

JAHRESBERICHT 2016

100
JAHRE
caritas
DRESDEN



Caritasverband
für Dresden e.V.



LIGA BANK

Dienstleister für die Kirche
- seit 1917 -

LIGA Bank – besondere Leistungen für besondere Kunden!

Getragen von der christlichen Verantwortung füreinander wurde unsere Bank am 15. Februar 1917 von 34 katholischen Priestern gegründet. Wir sind damit die erste Kirchenbank Deutschlands. Der damalige Gedanke der Solidarität bestimmt auch heute unser tägliches Handeln. Als „Dienstleister für die Kirche“ betreuen wir in finanziellen und wirtschaftlichen Fragen den katholischen Klerus, die Diözesen und Pfarregemeinden, die Caritas, Ordensgemeinschaften und kirchliche Einrichtungen sowie Mitarbeiter im Kirchendienst.

Ihre Werte sind auch unsere Werte

Kompetent in der Beratung, verlässlich und glaubwürdig bei der Vermögensanlage sowie partnerschaftlich bei der Kreditvergabe: Sie und

Ihr Kapital sind bei uns stets in guten Händen. Geprägt von christlichen Werten leben und arbeiten wir als Solidargemeinschaft aktiv in gegenseitiger Verantwortung.



Unser Geld für unsere Sache

Wir sind auf die Bedürfnisse unserer kirchlichen Kunden spezialisiert. Wir wollen Ihr erster Ansprechpartner für alle finanziellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten sein.

Die uns anvertrauten Einlagen setzen wir wieder zum Nutzen der kirchlichen Gemeinschaft ein. Wir finanzieren vor allem sozial-karitative Maßnahmen wie Behinderteneinrichtungen, Altenwohnheime, Kindergärten, Schulen oder Krankenhäuser.

Unsere Standorte

Wir sind gerne für Sie da in Regensburg (zugleich Sitz der Zentrale), Augsburg, Bamberg, Dresden, Eichstätt, Freiburg, München, Nürnberg, Passau, Speyer, Stuttgart, Würzburg und Linz (für das Geschäftsgebiet Österreich).

Die Adressen unserer Filialen sowie einen Anfahrtsplan finden Sie unter www.ligabank.de

LIGA Bank eG, Filiale Dresden

Schweriner Straße 29

01067 Dresden

Telefon 0351 49275-0

Montag: 8.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 8.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch: 8.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag: 8.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 8.30 - 12.00 Uhr

Vorwort

Geschäftsbericht

Personal und Finanzen

Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe

Kindergärten

Jugendhilfezentrum Dresden

Jugendhilfeeinrichtung Haus St. Martin

Fachbereich Beratungsdienste

Beratungszentrum Dresden

Flüchtlingssozialarbeit

Jugendmigrationsdienst

Suchtberatungs- und Behandlungsstelle

Beratungsdienste Pirna

Projekt U25

Fachbereich Ambulante Alten- und Krankenpflege

2016 in Bildern

Organigramm

Caritasvorstand

Impressum



Liebe Leserinnen und Leser,

„Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ war das Motto der bundesweiten Caritas-Jahreskampagne 2016.

Das Motto prägte auch unser Jubiläumsjahr. Junge und ältere Mitarbeiter trafen zum gegenseitigen Austausch aufeinander. Der Rückblick auf 100 Jahre Caritas in Dresden zeigte, wie wichtig es ist, Chancen und Lasten gleichmäßig zu verteilen. Wichtige Traditionen und Werte werden von Generation zu Generation weitergegeben. Und immer wieder kommen neue wertvolle Impulse hinzu. Gegenseitiger Respekt und wohlwollendes Miteinander – das wünschen wir uns und Ihnen.

Es grüßen Sie und Ihre Familien

Dr. Raphael Ehrlich,
1. Vorsitzender

Juliana Schneider
Geschäftsführerin

Dresden, Oktober 2017

Juliana Schneider neue Geschäftsführerin des Dresdner Caritasverbandes



Juliana Schneider ist die neue Geschäftsführerin des Caritasverbandes für Dresden e.V. Sie trat am 1. April 2017 die Nachfolge von Heike Riedel an, die aus privaten Gründen zurück in ihre Heimatregion Köln-Bonn gegangen ist.

Juliana Schneider ist 44 Jahre und stammt aus Weimar. Sie studierte zunächst öffentliche Verwaltung an der Bundesfachhochschule für öffentliche Verwaltung in Köln und leitete ein ambulantes betreutes Wohnen, bevor sie

sich an der Fachhochschule Jena dem Studium Sozialwesen annahm. Nach ihrem Abschluss war sie zeitweilig in der Suchtberatung tätig. Seit dem Jahr 2000 arbeitete sie als Referentin beim Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V. und war dort für den Fachbereich Suchthilfe/ Selbsthilfe/ Schwangerschaft/ Familie und Frauen zuständig. In dieser Zeit war sie auch Mitglied, zum Teil Vorsitzende, des geschäftsführenden Vorstandes der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. In der Landesliga der freien Wohlfahrtspflege wirkte Juliana Schneider langjährig als Fachbeauftragte federführend in den Bereichen Suchtselbsthilfe, Inklusion und Integration für Menschen mit Handicap. Juliana Schneider ist verheiratet und hat eine Tochter.

Heike Riedel,
Geschäftsführerin

Das Jahr 2016 war ein ganz besonderes Jahr für den Dresdner Caritasverband: Wir konnten viele Menschen erreichen durch unsere Veranstaltungen rund um das Jubiläum und haben erfahren, wie anerkannt der katholische Verband in der Stadt Dresden ist. Das hat uns allen einen großen Motivations Schub gegeben und die gesamte Dienstgemeinschaft ein Stück näher rücken lassen.

Die jährliche Mitgliederversammlung fand am 05.11.2016 statt. Neben der Entlastung des Vorstandes, dem Geschäftsbericht der Geschäftsführerin und der Vorstellung des Jahresergebnisses durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erfolgte turnusmäßig die Neuwahl des Vorstandes. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus: Dr. Raphael Ehrlich (wiedergewählt als Vorsitzender in der konstituierenden Vorstandssitzung) Diakon Stefan Klose (gewählt als 2. Vorsitzender), Renate Schirmer, Lars Riemer, Heike Riedel (als Geschäftsführerin geborenes Mitglied des Vorstandes) Ebenso ereignisreich wie auch

arbeitsreich war das Jahr 2016. In allen Bereichen verzeichneten wir ein stetiges Wachstum. Neu hinzugekommen ist der Kindergarten St. Klara, den wir gemeinsam mit unserem neuen Bischof Heinrich Timmerevers im September feierlich einweihen konnten.

Bereich Beratungsdienste

Der Bereich Beratung hat durch die Flüchtlingssozialarbeit sowohl in der Stadt Dresden als auch im Landkreis einen deutlichen Aufschwung verzeichnet, der auch Leitungsstrukturen verändert hat. Frau Silke Maresch ist seit 01.01.2016 neue Leiterin der Beratungsdienste Pirna. Weil die Beratung von Menschen besonders wichtig ist, fließen hier die höchsten Eigenmittel.

Bereich Kinder- und Jugendhilfe

Jugendhilfezentrum: Bedingt durch den Bedarf an Plätzen in der Jugendwohngruppe haben wir im Juli 2016 eine Außenwohngruppe gegründet. Wir konnten ein sehr schönes Einfamilienhaus anmieten, so dass eine familiennahe Wohnatmosphäre mit 8 Plätzen entstanden ist. Haus St. Martin Langenhennersdorf: Das Haus St. Martin befindet sich immer noch in der Startphase.

Es gab einige Personalwechsel, so dass erst langsam im zweiten Halbjahr eine gewisse Routine erworben werden konnte. Dennoch war die Belegung, insbesondere in der Inobhutnahme-Gruppe zufriedenstellend. Wir sind sehr froh, nun auch unser naturnahes Konzept umzusetzen. Konkret bedeutet das, dass 3 Ziegen Einzug gehalten haben. Kindertagesstätten: Don Bosco, St. Benno, Pater Bänsch, St. Raphael und St. Klara zeichnen sich durch eine sehr konstante Arbeit aus. Die Vergrößerung in diesem Bereich vereinfacht die Absicherung der Betreuung der Kinder während der Schließzeiten und lässt uns flexibler auf personelle Engpässe reagieren. Die Kooperationen mit den jeweiligen Pfarreien bereichern den Kindergartenalltag.

Bereich Pflege

Alle 3 Sozialstationen zeichneten sich im Jahr 2016 durch steigende Patientenzahlen aus. Die Anschaffung von neuen Fahrzeugen machte die Arbeit etwas leichter, dennoch können wir nicht alle Patientenanfragen annehmen, da wir zunehmend unter dem Fachkräftemangel leiden. Auch im Jahr 2016 haben alle 3 Sozialstationen wieder mit dem Prä-

dikat „sehr gut“ bei der Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen abgeschlossen. Die Sozialstation Dresden konnte Mitte des Jahres zusätzliche Räume in der ehemaligen Medienstelle auf der Schweriner Straße beziehen, da das alte Domizil für über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Kapazitätsgrenze gelangt war.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jubiläumsjahr haben wir mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen interessiertes Publikum sowohl in Dresden als auch im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge erreicht. Die Jubiläumsfeierlichkeiten fanden im Festgottesdienst in der Dresdner Kathedrale unter Leitung des Bischofs, em. Joachim Reinelt, des Diözesanadministrators, Andreas Kutschke, der sächsischen Sozialministerin Barbara Klepsch und dem Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Dirk Hillbert ihren Höhepunkt. Unter dem Motto „Den Bedürftigen zu geben heißt nicht schenken, sondern säen“ entzündeten wir im Rahmen der Aktion Eine Million Sterne im November auf dem Marktplatz in Pirna Kerzen in Form des Schriftzuges „Barmherzigkeit“. Die Pflege der Homepage

ist ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit und wird seit Mitte 2016 von unserem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Bereich Projektarbeit

U 25 Online-Suizidpräventionsprojekt: wird mithilfe von Spenden und Eigenmitteln weitergeführt. Durch die Förderung einiger Stiftungen konnten wir das ehrenamtliche Engagement vieler Bürger aufbauen und begleiten.

SERTÜRNER
APOTHEKE

Dr. Lubomir Neytshev
Sternplatz 15
01067 Dresden

Personal

Einrichtung	Mitarbeiterzahl	Berufe
Beratungszentrum Dresden	33	Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Projektmitarbeiter, Verwaltungsmitarbeiter
Beratungsdienste Pirna	27	Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Projektmitarbeiter, Verwaltungsmitarbeiter
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle	7	Sozialpädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter
Onlineprojekt [U25]	2	Projektkoordinatoren
Jugendhilfezentrum Dresden	33	Sozialpädagogen, Erzieher, pädagogische Mitarbeiter, Wirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Jugendhilfeeinrichtung St. Martin	23	Sozialpädagogen, Erzieher, pädagogische Mitarbeiter, Wirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Kindertagesstätte Don Bosco	13	Erzieher, pädagogische Mitarbeiter, Wirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Kindertagesstätte St. Raphael	6	Erzieher, pädagogische Mitarbeiter, Wirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Kindergarten Pater Bänsch	14	Erzieher, pädagogische Mitarbeiter, Wirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Kinderhaus St. Benno	15	Erzieher, pädagogische Mitarbeiter, Wirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Kindergarten St. Klara	10	Erzieher, pädagogische Mitarbeiter, Wirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Sozialstation Dresden	51	Krankenschwestern, Krankenpfleger, Hauswirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Sozialstation Pirna	24	Krankenschwestern, Krankenpfleger, Hauswirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Sozialstation Glashütte	37	Krankenschwestern, Krankenpfleger, Hauswirtschaftskräfte, Verwaltungsmitarbeiter
Geschäftsstelle	10	Sozialpädagogen, Sozialarbeiter, Betriebswirtschaftler, Verwaltungsfachwirte, Wirtschaftskraft, Kommunikationswissenschaftler
gesamt	305	

Juliana Schneider / Christine Sorge

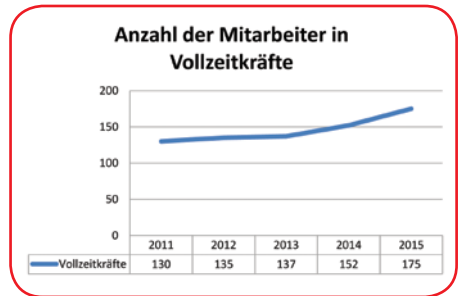
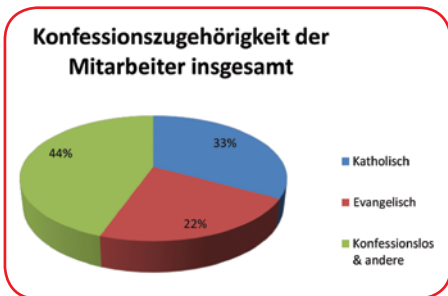
Zum 31.12.2016 waren insgesamt 304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim OCV Dresden angestellt. Beim OCV Dresden sind 5 von 6 Mitarbeitern Frauen.

In den Caritas-Kitas in Dresden gehören mehr als drei Viertel der Mitarbeiter der römisch-katholischen Kirche an.



Ein Drittel der Mitarbeiter gehören der römisch-katholischen Kirche an. Mehr als vier von zehn Mitarbeitern sind konfessionslos.

In den vergangenen 5 Jahren ist die Anzahl der Mitarbeiter um über ein Drittel gestiegen.



Einnahmen 2011 bis 2016

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Spenden	36.214 €	30.151 €	123.469 €	52.435 €	97.257 €	66.749 €
davon Straßensammlung	9.821 €	8.811 €	8.305 €	8.842 €	9.310 €	9.556 €
Öffentliche Zuschüsse	1.952.097 €	2.048.572 €	2.034.296 €	2.198.785 €	2.780.982 €	3.392.161 €
Kirchliche Zuschüsse	367.364 €	371.365 €	368.865 €	454.595 €	708.774 €	393.342 €
Erlöse	4.778.087 €	4.922.745 €	5.119.359 €	5.577.510 €	6.313.394 €	7.162.338 €

Erlöse



Aufwand 2011-2016



Eröffnung unseres Kindergartens St. Klara

Lucia Alsch

Nach einjähriger Bauzeit und fünfjähriger Planungszeit wurde der Caritas-Kindergarten St. Klara im Oktober 2016 fertig gestellt. Der Kindergarten befindet sich im Villenviertel und alten Stadtteilkern Dresden-Klotzsche, in einem ortsangepassten Neubau. Am 30. September 2016 weihte Bischof Heinrich Timmerevers den Kindergarten in einer schönen feierlichen Andacht ein und anschließend konnten die Räume besichtigt werden. Am 17. Oktober konnten dann die ersten 4 Kinder im Haus spielen. Seitdem kommen jeden Monat 2-3 Kinder in den 2 eröffneten Gruppen dazu. Die Nachfrage nach Krippenplätzen ist sehr groß, so dass die bestehenden Plätze schnell vergeben werden konnten. Bei den Plätzen ab 3 Jahren wird es ein wenig länger dauern, so bekommen auch die Pädagogen Zeit, sich kennenzulernen, die Abläufe im Haus gut zu planen und umzusetzen. Auch die Kinder genießen die Zeit und Ruhe des Kindergartens und können das Haus ganz für sich erobern. Bei voller Auslastung verteilen sich auf 3 Etagen die Gruppenräume für



Die feierliche Einweihung übernahm Bischof Heinrich Timmerevers

83 Kinder. Im Erdgeschoss befinden sich der Krippenbereich für 22 Kinder in 2 Gruppenräumen, ein Schlaf- und Sanitärbereich sowie das Personalzimmer. Im 1. Obergeschoss sind ein Gruppenraum für 14 Kinder und 3 Integrativkinder und 2 Räume für differenzierte Arbeit. Auf dieser Etage finden wir auch das Büro der Leitung, die Kinderküche und Sanitärbereiche. Im 2. Obergeschoss gibt es zwei Gruppenräume mit bis zu je 22 Kindern mit einer Hochebene zum Dachgeschoss, einem Sanitärbereich für die Kinder. Auf jeder Etage befindet sich vor den Gruppenzimmern eine Garderobe und im Keller Wirtschaftsräume, Ausgabeküche, Sanitärbereiche, ein behindertengerechter Eingang und ein Begegnungsraum. Auf der

Westseite des Hauses steht die Not-
treppe.

Im Treppenaufgang ist ein Fahrstuhl,
der über alle Etagen für die Es-
senausgabe und für Integrativkinder
genutzt werden kann.

Der Spielplatz um das Haus bietet
verschiedene Spielmöglichkeiten an:
zum Rutschen, Klettern, Verstecken,
Bauen, Spielen und Fahren. Die
Kinder können so ihrem natürlichen
Bewegungsdrang nachgehen. Ein



*Oberbürgermeister Dirk Hilbert brachte
Bälle für die Kinder mit*

Wäldchen neben dem ruhigen Grund-
stück ergänzt den Außenspielbe-
reich auf natürliche Weise. Neben dem
Haus gibt es einen Unterstellplatz für
Fahrräder und Kinderwagen.

Das Einzugsgebiet umfasst zum
größten Teil die Stadtteile Dresden

Klotzsche und Neustadt und ist mit
öffentlichen Verkehrsmitteln zu er-
reichen. Einige Betreuungsplätze
werden für Mitarbeiter des St.-Marien-
Krankenhauses bereitgestellt.

Wir unterstützen Familien darin, ihre
individuellen Lebensentwürfe zu rea-
lisieren und ihnen die Vereinbarkeit
von Beruf und Familie zu ermögli-
chen. Dabei verstehen wir uns als
Anwalt des Kindes und werden uns
bei der Gestaltung des pädagogi-
schen Alltags an den Bedürfnissen
der Kinder orientieren.

Vom christlichen Menschenbild aus-
gehend, streben wir die Entwicklung
des Kindes zu einer eigenverant-
wortlichen und gemeinschaftsfähigen
Persönlichkeit an. Das Kind soll die
Welt und die Schöpfung lieben und
achten lernen, in die es hineingeboren
wurde. In dem Caritas-Kindergarten
St. Klara wollen wir die wesentlichen
Persönlichkeiten erkennen, fördern
und gute Gewohnheiten vertiefen,
das heißt: dem Kind zu ermöglichen,
seine unverwechselbare Aufgabe in
der Gesellschaft und zur Bewahrung
der Schöpfung wahrzunehmen.

ANSPRECHPARTNERIN: Juliana Schneider
TEL.: 0351 4984 721
E-MAIL: schneider@caritas-dresden.de

Kinderzahlen im Jahresdurchschnitt

Januar bis Dezember Durchschnitt

Einrichtung	Kinderkrippe	Kindergarten	Integrationskinder (Kindergarten)	Summe/ Kita
St. Benno	18	72	0	90
Don Bosco	4	50	6	60
Pater Bänsch	0	65	0	65
St. Raphael	4	16	0	20
St. Klara (Eröffnung im Oktober 2016)	7	5	0	12
gesamt:	33	208	6	247



**Claudia Neumann /
Christian Georgi**

Im Jugendhilfezentrum finden in drei Wohngruppen 16 Kinder und Jugendliche und 9 Mütter oder Väter mit ihren Kleinstkindern ein Zuhause auf Zeit.



Im Juli besuchte die sächsische Sozialministerin Barbara Klepsch das Jugendhilfezentrum. Sie kam dabei auch mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern ins Gespräch, die hier gemeinsam mit deutschen Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen untergebracht sind.

Am Beginn des Jahrs 2016 standen für uns zwei große Vorhaben im Mittelpunkt. Zum einen wollten wir ein internes Qualitätsmanagement-System entwerfen und einführen. Dazu gehörte auch, eine hausinterne Präventionsordnung zum Schutz vor Gewalt und sexuellem

Missbrauch der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu erarbeiten und danach alle Mitarbeiter zu schulen.

Als zweite Herausforderung stand, eine weitere Wohngruppe zu eröffnen. Wir konnten dafür ein Einfamilienhaus auf der Briesnitzer Höhe anmieten. Nachdem alle behördlichen Genehmigungen vorlagen und wir neue Mitarbeiter gewinnen konnten, eröffneten wir unser Haus zum 1. Juli. Kurz darauf waren auch schon alle acht Plätze z.T. mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen belegt. Dank der guten Arbeit des Teams vor Ort gibt es ein gutes Zusammenleben sowohl im Haus als auch mit der Nachbarschaft. So können wir dort einen guten Beitrag dazu leisten, vorhandene Ängste unter der Bevölkerung gegenüber Geflüchteten abzubauen.

Weiterhin konnten wir auch die Arbeit unseres ambulanten Teams ausbauen. Die drei Mitarbeiterinnen unterstützen Familien in ihren Wohnungen bei der Bewältigung ihrer Alltagsaufgaben und der Erziehung ihrer Kinder. Darüber hinaus begleiten sie Jugendli-

che oder Mütter, die aus unseren Wohngruppen ausziehen, beim Übergang in die eigene Wohnung. Neben all den formalen Ereignissen konnten wir auch viele schöne Erlebnisse in dem vergangenen Jahr verzeichnen. Dazu gehörte die Fahrt Ende Mai zum Katholikentag nach Leipzig. Unser Hausausflug führte uns in diesem Jahr in die Sächsische Schweiz. Dort besuchten wir eine weitere Einrichtung der Jugendhilfe und gemeinsam erkundeten wir das Felsenlabyrinth. Unser Sommerfest feierten wir im Juni miteinander. In den Sommerferien führen die Kinder und die Jugendwohngruppen in den Urlaub. Die Mutter/Vater-Kind WG verreiste wegen unserer Neugeborenen erst im September.

In den Herbstferien gab es wieder eine Fahrt nach Rumänien. Diese ist nur durch eine besondere Spende möglich geworden. Wir waren nun schon das zweite Mal dort und die Kinder aus einem Schulprojekt in einem ganz kleinen Dorf freuten sich sehr, dass wir wieder bei ihnen zu Gast waren.

Am Ende des Jahres gab es auch zum zweiten Mal einen Advents-



Caritas-Geschäftsführerin Heike Riedel (rechts) und der Leiter des Jugendhilfezentrums, Christian Georgi (Bildmitte), im Gespräch mit der sächsischen Sozialministerin Barbara Klepsch

markt bei uns auf dem Hof. Es ist eine gute Möglichkeit bei Punsch, Bratwurst und Bastelangeboten mit den Nachbarn und den Eltern aus dem Kindergarten gut in Kontakt zu kommen.

Das Jahr endete mit den Weihnachtsfeiern in den Gruppen. Hier haben sich über die Jahre ganz eigene Rituale in den Gruppen entwickelt, die gut von den Kindern, die länger bei uns sind, angenommen und gepflegt werden.

**ANSPRECHPARTNER/IN: Christian Georgi /
Claudia Neumann**
TEL.: 0351 3100 601
E-MAIL: jugendhilfe@caritas-dresden.de

Beate Salimo
Leiterin Haus St. Martin

In der stationären Jugendhilfeeinrichtung „Haus St. Martin“ mit Kinder- und Jugend-WG sowie Inobhutgruppe wurden im Laufe des Jahres insgesamt 73 Kinder und Jugendliche aufgenommen.

Inobhutgruppe

Für 46 Kinder und Jugendliche war der Aufenthalt häufig von kurzer Dauer, weil sie zum Schutz und Klärung ihrer Lebenssituation Inobhut genommen wurden. So fanden sie in unserer Inobhutgruppe mit 5 Plätzen eine vorübergehende Bleibe. Die kürzeste Dauer in der Inobhut war ein Tag, die längste 201 Tage. Durchschnittlich verweilten die Kinder und Jugendlichen hier 34 Tage. Mehr als ein Drittel der Kinder und Jugendlichen konnten wieder in ihre Familie zurückkehren.

13 Kinder wurden dauerhaft in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung aufgenommen, davon 6 Kinder in unserer Kinderwohngruppe und 2 Jugendliche in der Jugendwohngruppe.

Ein Baby kam in einer Pflegefamilie unter. Fünf Jugendliche verließen die Einrichtung mit unbekanntem Ziel.



Bundestagsabgeordneter Klaus Brähmig besuchte das Haus im Oktober und diskutierte mit den Jugendlichen über aktuelle politische Themen

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Im zweiten Jahr des Bestehens unserer Einrichtung stand die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Dazu gehörten auch der Aufbau der Tierhaltung mit 3 Ziegen, um den Kindern tiergestützte pädagogische Angebote machen zu können und das Anlegen von Beeten für Gemüse und Blumen. In einem Arbeitseinsatz wurde das Außengelände entsprechend vorbereitet.

Aktionen zur Gestaltung von Außengelände und Innengebäude

Im Laufe des Jahres wurde eine Sitzckecke mit Holzbänken und Tischen aufgestellt, um das große Außengelände von 10.000 qm (eine echte Herausforderung!) noch umfangreicher nutzen zu können. Die Hausmeister errichteten außerdem das Gerätehaus für den Rasentraktor.

Im Innenbereich im Treppenhaus gestalteten Kinder und ErzieherInnen große Wandflächen mit Bildern von exotischen Tieren und verschiedenen Märchenmotiven.

Nun sieht das Treppenhaus freundlich, einladend und interessant aus.



Besonders idyllisch ist es um das Haus St. Martin im Winter, wenn die Landschaft verschneit ist. Die alltäglichen Wege sind dann für die Hausbewohner und Mitarbeiter auch eine Herausforderung.

ANSPRECHPARTNERIN: Beate Salimo
TEL.: 035032 726 274
E-MAIL: salimo@haus-st-martin.de

Für kleine Kerle mit großen Stimmen



D R E S D N E R
K A P E L L K N A B E N



www.MirreMedia.de

Mitsingen für Jungen ab 6 Jahren
www.kapellknaben.de

**Magdalena Neumann /
Gerlinde Köhmstedt**

innerhalb des 100-jährigen Jubiläums des Caritasverbandes

Allgemeine Soziale Beratung / Beratung für Menschen mit Behinderung

- 1 MA mit 0,625 Vollzeitäquivalent (VZÄ)
- 151 Klienten wurden in 247 Beratungsgesprächen und 450 Telefonberatungen unterstützt
- Themen: finanziell-materielle Hilfen, rechtliche Fragen, psychosoziale Beratung, Vermittlung in weiterführende Beratung
- Ausgezahlte Stiftungsbeihilfen gesamt: ca. 13.500€, davon u.a.
 - Beihilfen aus Stiftung Lichtblick: 11.600€
 - Beihilfen aus dem Arbeitslosenfonds des Bischofs: 400€
 - Beihilfen aus der Stiftung Familie in Not DiCV: 400€
- Vermittlung von Theaterkarten etc. zur Teilhabe am kulturellen Leben
- Unterstützung der Arbeit der Ehrenamtlichen in den Caritas-helfergruppen und den drei Gruppen für behinderte Menschen und ihre Angehörigen
- Organisation des Ehrenamstages

Migrationsberatung für Erwachsene

- 2 MA mit 1,25 VZÄ
- 10 ehrenamtlich tätige Dolmetscher (u.a. Arabisch, Farsi, Russisch)
- 545 Klienten in der Beratung (plus 1.416 Familienmitglieder)
- Hauptherkunftsländer: Syrien, Russische Föderation, Eritrea, Irak, Afghanistan
- Themen der Beratung u.a.: Aufenthaltsrecht, Familienzusammenführung, soziale Unterstützungsleistungen, Wohnung und Unterbringung
- Problem: häufige Änderungen wichtiger gesetzlicher Grundlagen wie z.B. im Ausländerrecht
- Ausgezahlte Stiftungsbeihilfen gesamt: ca. 20.000€, davon u.a.
- Beihilfen aus dem Flüchtlingsfonds: für 37 Familien i.H.v. 14.700€
- Beihilfen aus dem Arbeitslosenfonds des Bischofs: für 5 Familien i.H.v. 1.260€
- Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Dolmetscher aus dem Flüchtlingsfonds des DiCV
- Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Seniorenberatung:

- 2 MA mit 1,5 VZÄ
- 217 Hausbesuche, 771 Sprechstunden
- Themen: Pflegestufe, Hilfsmittel, Pflegeheime, Zusatzleistungen, gesetzliche Betreuung, Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung, Wohnen im Alter, Unterstützung in psychosozialen Krisen
- 2 monatlich stattfindende Gruppenangebote für Angehörige von Demenzkranken (ca. 10 Teilnehmer pro Gruppe)
- Veranstaltungen zu Themen wie Vorsorge und Testament, „Altern in Würde“
- Unterstützung von durchschnittlich 8 Senioren über das „Wohnpatenprojekt“
- Hilfe bei der Planung und weitergehende Unterstützung der Ehrenamtlichen des Projektes „Betreutes Wohnen“
- 11 Beihilfen wurden bei der Stiftung Lichtblick und der Bürgerstiftung beantragt

Gehörlosenarbeit

- 1 MA (aus der Seniorenberatung) mit 5 Wochenstunden

- Organisatorische Vorbereitung der monatlich stattfindenden Gottesdienste der katholischen Gehörlosen-Gemeinde mit anschließendem Treff in enger Abstimmung mit dem Hörgeschädigtenseelsorger und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter

Schuldner- und Insolvenzberatung

- 5 MA mit 3,1 VZÄ (Soziale Schuldnerberatung: 2,6 VZÄ, Insolvenzberatung: 0,5 VZÄ)
- Beratung von 823 Menschen (davon 584 Neuklienten), ca. 1.659 persönliche Beratungsgespräche
- ca. 25% der Ratsuchenden waren Menschen mit Migrationshintergrund
- Themen: Existenzsicherung, Informationen zu den Schuldnerschutzvorschriften und dem Pfändungsschutzkonto, Haushalts- und Budgetberatung, Verbraucherinsolvenzverfahren
- 20 Präventionsveranstaltungen u.a. in Schulen, bei Bildungsträgern, für Multiplikatoren
- monatlich stattfindender Gesprächskreis für Menschen mit Geldsorgen und Schulden



Das Beratungszentrum lud im März 2016 zum Ehrenamtstag ein, an dem rund 60 Engagierte aus den Kirchengemeinden des Dekanates Dresden kamen. Dabei war auch die neue Dresdner Sozialbürgermeisterin Dr. Kristin Kaufmann, die das vielfältige Engagement in der Gesellschaft würdigte

- in 19 Beratungen wurden Mittel aus dem Lichtblick Jahresfonds zur Überbrückung akuter Notlagen gezahlt, zudem wurden 4 Stiftungsanträge für die Ratsuchenden gestellt

Schwangerschaftsberatung

- 2 MA mit 1,75 VZÄ
- 2 ehrenamtliche MA in der Babykleiderkammer und 4

- ehrenamtliche Dolmetscherinnen (Arabisch, Farsi)
- in 1.291 Beratungsgesprächen wurden 605 Klientinnen/Klienten/ Paare beraten
- 37 junge werdende Mütter im Teenageralter (bis 19 Jahre) nutzten die Beratung
- 6 Klientinnen wurden nach einer Fehl- oder Totgeburt begleitet
- 40,5% unserer Klientinnen haben einen ausländischen Pass (52 verschiedene Nationen)
- Zur Unterstützung von Schwangeren mit Fluchthinter-



Dagmar Lehmann von der Seniorenberatung stellte auf dem Ehrenamtstag das Projekt Alltagsbegleiter vor und warb um Mitarbeit (auf dem Foto mit Magdalena Neumann, Leiterin des Beratungszentrums).

grund wurde ein tragfähiges Netzwerk mit Flüchtlingsambulanz, MEDEA ternational, Flüchtlingssozialarbeitern, Ehrenamtskoordinatoren, BOOT u.a. aufgebaut

- Weitere Themen: finanzielle Beihilfen, Sozialleistungen, Elterngeld/Elterngeld Plus, Partnerschaftskonflikte
- monatlich stattfindender Frauentreff für Migrantinnen, die Teilnehmerinnen waren vorwiegend Geflüchtete aus arabischen Ländern sowie Serbien
- Die Gesamthöhe an finanziellen Beihilfen durch Stiftungsgelder, Bischofsfonds, Lichtblick Spendenmittel betrug 186.737,50 € (447 Anträge).

ANSPRECHPARTNERINNEN: Magdalena Neumann /
Gerlinde Köhmstedt
TEL.: 0351 4984 715
E-MAIL: beratungszentrum@caritas-dresden.de

Karsten Dietze

Der Caritasverband für Dresden e.V. ist einer von sechs Trägern, der im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden die soziale Beratung von Asylsuchenden in den zentralen/ Gemeinschaftsunterkünften und dezentralen/ „Gewährleistungswohnungen“ Wohnstätten durchführt.

Seit dem 1. April 2015 besteht eine neue zweigeteilte Struktur der Sozialen Beratung in Dresden: Einerseits übernimmt der Caritasverband weiterhin die Sozialbetreuung der Geflüchteten (im Folgenden „FSA“-Flüchtlingssozialarbeit genannt). Mit 1,5 Vollzeitstellen für die Stadtteile Leuben und Prohlis wurde von der Stadt Dresden eine Regionalkoordination etabliert. Davon sind 10 Stunden/Woche für die Ehrenamtskoordination bestimmt. Nach 2015 haben die FSA-Stellenteile sowie die Regionalkoordinationsstelle auch 2016 wegen der steigenden Flüchtlingszahlen weiter zugenommen. 5 neue Mitarbeiter wurden eingestellt.

Seit Januar 2016 kommen überwiegend Menschen aus den Nationen Syrien, Afghanistan, Irak,

Iran, Pakistan, Eritrea und Somalia. Weitere Länder in der Betreuung sind: Tschetschenien, Tunesien, Indien, Libyen. Das FSA-Team verfügt über ein breites Sprachenprofil. Die Beratung kann in Englisch, Russisch, Arabisch, Französisch, Hindi, Persisch, Polnisch, Serbisch, Urdu und Ukrainisch erfolgen. Dennoch können viele Klienten nicht muttersprachlich betreut werden. Hier muss auf Dolmetscher zurückgegriffen werden. Insgesamt sind die Beratungs- und Betreuungszahlen:

	Klientenanzahl
Dezentrale Betreuung	650
Zentrale Betreuung	230
Beratungsgespräche	4.406

Die Flüchtlingssozialarbeit setzt sich aus einer „Komm- und Geh-Struktur“ zusammen, d.h. sie leistet aufsuchende Sozialarbeit in den Gewährleistungswohnungen, gemeinwesenorientierte Arbeit, als auch die Möglichkeit, Beratungen im Büro der FSA einmal wöchentlich in Anspruch zu nehmen (Donnerstag, 13-16 Uhr). Zur FSA-Arbeit gehört, die Geflüchteten über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären und sie beim Ankommen in ihrem neuen Wohnumfeld zu unterstüt-

zen. Dazu zählt die Vermittlung zu Sprach- und Weiterbildungskursen, die Hilfestellung bei der Suche nach einem Kindergartenplatz oder der Schule und die Begleitung auf dem Weg in den Arbeitsmarkt. Zur Aufgabe gehört auch die Vermittlung zum Hilfesystem in der Stadt, wozu auch die Beratungsdienste der Caritas gehören.

Seit 2015 besteht für die Ortsamtsbereiche Prohlis und Leuben eine Regionalkoordinationsstelle. Aufgabe ist die Moderation und Koordi-



Strehleener Begegnungsfest: Eine enge Zusammenarbeit der Caritas-Flüchtlingssozialarbeit gibt es auch mit den Kirchgemeinden. Gemeinsam mit der Pfarrei St. Petrus wurde ein Begegnungsfest in Strehlen ausgerichtet.

nierung von sozialer Arbeit vor Ort. Dazu gehört ein enger Kontakt zu Kindergärten, Schulen, mobiler Jugendarbeit, Jugendhäusern, Ortsämtern und zur Schulsozialarbeit. Im Jahre 2016 eröffneten in unserem Arbeitsbereich diverse Heimstandorte. Der wachsende organisierte Rassismus, der eine außerordentliche Intensität gewann, stellte uns vor neue Herausforderungen und eine Schwerpunktverschiebung unserer Arbeit. Gemeinsam mit der Stadt Dresden moderierten und begleiteten wir die Entstehung der Heimstandorte.

Über Bürgersprechstunden, dem Einführen eines Beschwerdemanagements und der Organisation von Informations- und Begegnungsveranstaltungen versuchten wir, der explosiven Stimmung in Prohlis/Leuben zu begegnen. So fanden in Dresden Leuben, Prohlis und im Wohngebiet am Koitschgraben Veranstaltungen statt, die zu Beginn schleppend, später leider, trotz intensiver Werbung gar nicht mehr angenommen wurden. Um dem Thema dennoch gerecht zu werden, entwickelten wir gemeinsam mit der Volkshochschule das Ehrenamtsprojekt „Brückenbauer Integration“.

Dadurch konnten beispielsweise engagierte Anwohner für die Moderation von Begegnungsveranstaltungen geschult werden. Die Teilnahme an verschiedensten Treffen auf kommunaler Ebene

Unterbringungskapazitäten wurden angenommen, angegangen oder in andere Hände übergeben.



sowie die Moderation zwischen Sozialer Arbeit und Verwaltung waren Hauptanteil der Arbeit der Regionalkoordinationsstelle. Strukturelle Schwierigkeiten, komplexe Fälle oder bisher nicht erkannte Bedarfslagen wurden von dieser in geeigneter Form an kommunale Verwaltungsstrukturen weitergegeben. In Zusammenarbeit mit der Verwaltung fanden wir meist gute Lösungen. Zugleich wurden Herausforderungen wie die Bereitstellung von

Übergabe Fußballtrikots: Das Dresdner Catering-Unternehmen W.O.K. spendete der von ehrenamtlichen Trainern betreuten Caritas-Flüchtlingsmannschaft „Dresden International“ einen Satz Trikots.

ANSPRECHPARTNERIN: Annemarie Weigl
TEL.: 0351 27283 501
E-MAIL: asyl@caritas-dresden.de

Sigrid Kokot
Leiterin

Betreute Klienten im Jahr 2016:

	weibl.	männl.	gesamt
Alter 12-27 Jahre (2,75 VzÄ)	215	683	898
Alter 6-12 Jahre (0,75 VzÄ)	102	116	218
Projekt (0,5 VzÄ)	36	62	98
	353	861	1214

Von den 898 Klienten der Altersgruppe 12-27 wurden 78 Klienten im Case Management begleitet, der überwiegende Teil, 820 Klienten, waren Beratungsfälle. Im Familien-Projekt wurden im Zeitraum Mai bis Dezember 46 Familien mit 98 Kindern betreut.

Insgesamt fanden im Jahr 2016 im Jugendmigrationsdienst (JMD) 1214 junge Menschen: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Eltern Beratung, Hilfe und Unterstützung.

Der JMD in Dresden kann mit mehr Zufriedenheit auf ein abwechslungsreiches und erfolgreiches Jahr zurückschauen. Es gab viele positive Entwicklungen und Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen, die jedoch am Ende des Zeitraumes teilweise wieder revidiert bzw. eingeschränkt wurden.

Der 6-sprachige Klientenflyer wurde fertig gestellt, ein neues Auto konnte in Empfang genommen werden und es kam zu einer besseren Wahrnehmung der Einrichtung als Fachstelle für junge Migrantinnen und Migranten, was durch Artikel in Zeitungen, die Ausstellung „anders? - cool!“, den Besuch der Gleichstellungs- und Integrationsministerin von Sachsen, Frau Petra Köpping und die Berufung in eine Unter-AG der Steuerungsgruppe Bildung belegt werden



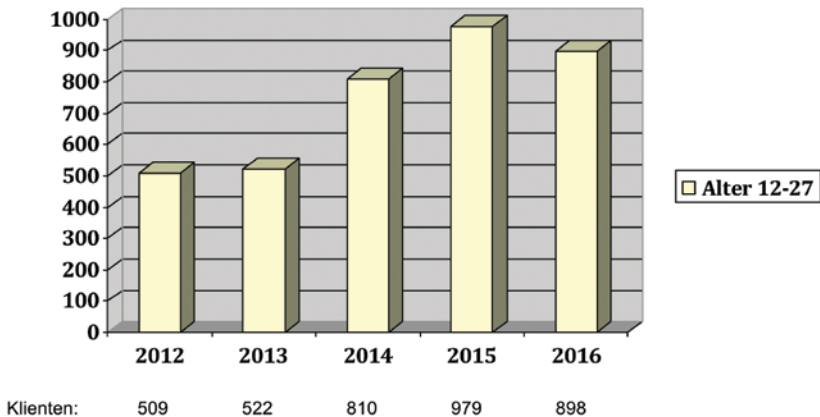
Die bundesweite Wanderausstellung „anders?-cool!“ der Jugendmigrationsdienste machte auch im September und Oktober Station im Dresdner Verkehrsmuseum. Die sächsische Integrationsministerin Petra Köpping eröffnete die Ausstellung.

kann. Am Ende des Jahres wurde der JMD in den Beirat der neu entstandenen Produktionsschule „Querbeet“ berufen.

Zum Ende des Jahres kam es zu einer Begrenzung der Anzahl der Beratungen während der Sprechzeit, um wieder qualitativ besser beraten zu können. Diese nicht leichte

noch die größte Gruppe, nur dass sie jetzt sprachliche Fortschritte aufweisen. Der Freistaat Sachsen hat im Herbst finanzielle Mittel für die Landeskurse zum Spracherwerb bereitgestellt, so dass auch andere Klienten die Chance haben, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Zu den Vorbereitungsklassen in den Berufsschulzentren,

Anzahl der Klienten des JMD Dresden von 2012 bis 2017



Entscheidung war von moderierten Teamtagen und Supervisionen begleitet. Wie sich dies auf Klienten, Ehrenamtliche und andere Beratungseinrichtungen auswirkt, wird 2017 evaluiert. Unsere Zielgruppen haben sich kaum verändert, die syrischen Migranten sind immer

wo zum größten Teil unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) ihre Deutschkenntnisse verbessern, gibt es Kontakte mit einzelnen Pädagogen und Schülern. Diese Klassen werden von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit begleitet und die Schüler sind in WGs unterge-



Das Team des Jugendmigrationsdienstes beteiligt sich traditionell am interkulturellen Straßenfest im September in Dresden mit.

bracht, haben Amtsvormünder und Betreuer, manchmal noch Paten. Wenn das 18. Lebensjahr erreicht wird, müssen diese jungen Migranten in eigenen Wohnraum oder auch in die Gemeinschaftsunterkünfte zurück und wenn sie einen Aufenthalt erhalten, werden sie zu unseren Klienten.

Seit Jahren hilft eine Mitarbeiterin Familien mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren auf ihrem Weg in die Schule und beim Ausfüllen notwendiger Anträge. In Absprache können die Kolleginnen Alleinerziehende mit mehreren Kindern / Jugendlichen mit und ohne Behinderung bei den vielfältigen und umfangreichen Antragsstellungen bei Behörden, bei Terminwahrnehmungen im Jugend-

amt, bei Ärzten und Schulen unterstützen. Der Kinderschutz und die Beratung der Eltern zum Schulerfolg/ bei Krisen nahmen einen großen Zeitumfang ein.

Da sich der JMD um die wichtigsten Gebiete der Integration junger Menschen kümmert, ist die Netzwerkarbeit auf verschiedenen Ebenen wichtig. Sie dient dem Informations- und Fachaustausch. Durch die AGs erfahren wir über Projekte, die bei der Landeshauptstadt Dresden oder den anderen freien Trägern anstehen. Im Jahr 2016 sind viele ehrenamtliche Bündnisse und neue Vereine entstanden, dazu eine große Anzahl an Maßnahmen und Koordinatoren, die dem Spracherwerb und der Integration dienen sollen. Hier den Überblick zu bekommen und das Wissen zu den einzelnen Projekten und Maßnahmen ist für die Beratungsarbeit wichtig.

ANSPRECHPARTNERIN: Sigrid Kokot
TEL.: 0351 4984 742
E-MAIL: jmd@caritas-dresden.de

Peter Müller-Merkel
Leiter

Beratung

Die Angebote der Beratungsstelle haben sich seit dem Vorjahr nicht geändert. Die umfangreiche Angebotspalette orientiert sich am Versorgungsvertrag. Bestandteile sind; Beratung, Diagnostik, Vermittlung in Therapiemaßnahmen, Informationsseminar, ambulante Nachsorge nach stationärer Entwöhnung, Angehörigenarbeit und tagesstrukturierende Angebote. Zudem leisten wir auch Präventionsarbeit.

Besondere Angebote sind:

- Ambulante Rehabilitation bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit
- Ambulante Rehabilitation bei

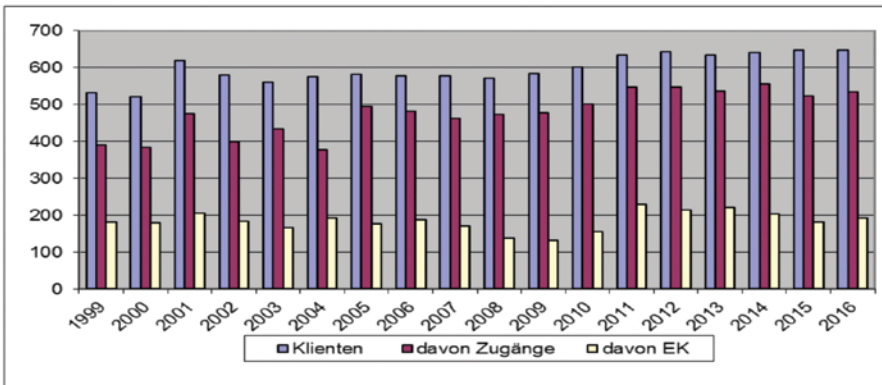
- Glücksspielabhängigkeit
- Kontrolliertes Trinken (AKT)
- Sekundärpräventionsprojekt „Mobile Suchtberatung im Krankenhaus“

Die Zahl der beratenen Klienten war in den letzten Jahren sehr stabil. Bei einem sächsischen Erreichungsgrad von 138,44 betreuter Klienten pro Vollzeitkraft (SLS 2016), kann unsere SBB im Jahr 2016 auf einen Erreichungsgrad von 177 Klienten pro Vollzeitkraft verweisen.

In der Klientenstruktur sind, außer einem moderaten Anstieg der Betroffenen mit pathologischem Spielverhalten und problematischem Mediengebrauch, keine Veränderungen zu beobachten. Die Zahl der von illegalem Drogengebrauch Betroffenen ist so niedrig, da diese

Zahl der Klienten insgesamt	648
davon:	
Alkohol	389
Medikamente	5
illegale Drogen	24
Essstörungen	1
path. Spielverhalten	70
problematischer Mediengebrauch	15
Tabak	2
sonstige Betroffene / ohne Angaben	3
Angehörige / Bezugspers. / sonst. Nichtbetroffene	139

JAHRESBERICHT 2016
SUCHTBERATUNGS- UND
BEHANDLUNGSSTELLE



Legende: Zugänge = Neuzugänge im laufenden Jahr, EK= Einmalkontakte

Zielgruppe nicht zu unserem Profil zählt.

Die Zahl der Einzel- und Gruppenkontakte lag im Jahr 2016 leicht unter der Zahl des Vorjahres. Der Durchschnittswert der Einzelkontakte seit 2011 liegt bei 1890 Kontakten (2016; 1922). Die Zahl der Gruppenkontakte ist seit 2015 um knapp 5% gesunken. Der Durchschnittswert der Gruppenkontakte seit 2011 lag bei 1528 Kontakten (2016; 1392). Diese fallende Tendenz ist im letzten Jahr vornehmlich auf den Teilausfall der Motivationsgruppe (über ca. 6 Monate) und Rückgänge beim Informationsseminar zurückzuführen. Hier sind Auswirkungen der Zunahme von Betroffenen mit Spiel- und Medien-

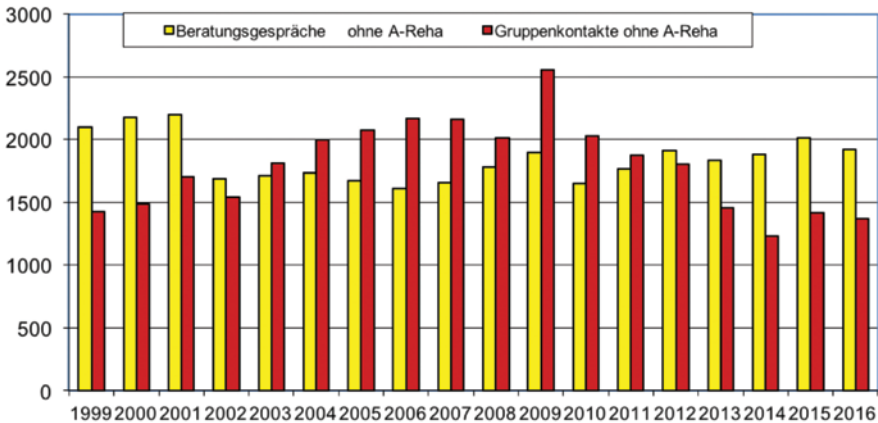
problematik zu erkennen, da diese teilweise an Gruppenangebote des Kooperationspartners GESOP vermittelt werden.

Vernetzung/Kooperation/Jugendhilfe

Neben der o.g. Kooperation mit der GESOP im Rahmen der Durchführung der ambulanten Rehabilitation bei patholog. Glücksspiel, bestehen enge Kooperationen mit dem St. Marienkrankenhaus, der FK Heidehof Weinböhl im Rahmen der Kombinationsbehandlung.

Die SBB ist zudem seit 2010 am bundesweiten, verbandsübergreifenden Projekt „Einführung von Katamnesen in der Ambulanten Rehabilitation Sucht (ARS)“ beteiligt.

JAHRESBERICHT 2016
SUCHTBERATUNGS- UND
BEHANDLUNGSSTELLE



Im Bereich der Jugendhilfe besteht mit dem Jugendhilfeträger Augustzt & Jetter - Gesellschaft für innovative Sozialarbeit GbR - eine Kooperationsvereinbarung für die Fachbereiche Jugendhilfe und Sucht. Insgesamt waren wir in zwei Fällen an Hilfeplanverfahren nach §36 SGBVIII mit dem Jugendamt beteiligt. Ebenso war unsere Beratungsstelle an der Durchführung einer ASD-Schulung beteiligt. Es findet eine rege Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen im Hause statt.

Ambulante Rehabilitation

Die Zahl der Gruppenkontakte stieg in diesem Bereich auf 1189 (Vorjahr 963). Die Zahl der Einzelkontakte stieg auf 389 (Vorjahr 351). Die am-

bulante Rehabilitation für betroffene pathologische Glücksspieler hat sich gut etabliert, sie wird in Kooperation mit der GESOP durchgeführt. Insgesamt ist der Umfang, in dem die ambulante Rehabilitation durchgeführt wird, abhängig vom Aufkommen. Die Ergebnisse der 2016 durchgeführten Katamnesen (Beender 2015) ergaben ein sehr gutes Bild von der Wirksamkeit unserer Arbeit.

Klinikprojekt

Die Kooperation wird mit dem Städtischen Krankenhaus Dresden-Neustadt (Klinikum „Industriestraße“ und Klinikum „Weißer Hirsch“) sowie den Psychiatrischen Krankenhäusern St. Marien und der

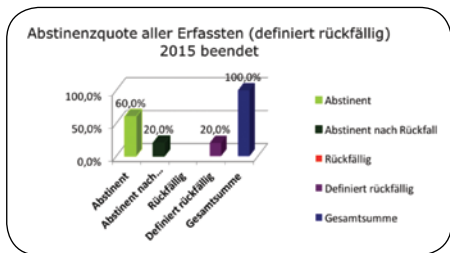
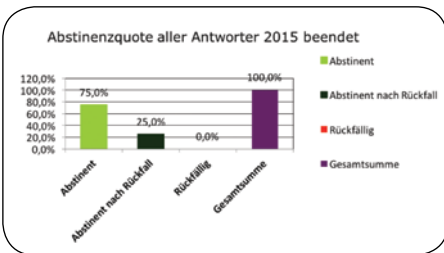
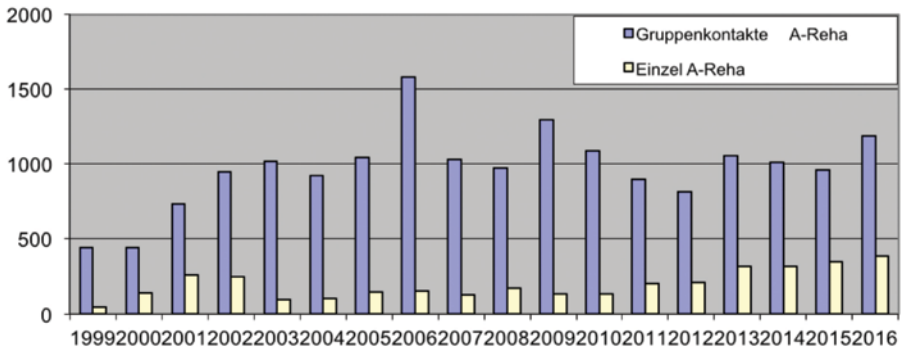
JAHRESBERICHT 2016

SUCHTBERATUNGS- UND BEHANDLUNGSSTELLE

Universitätsklinik Carl-Gustav-Carus durchgeführt. Es wurden 29 Patienten gezählt, die als Neuzugang nach einem stationären Krankenhausaufenthalt in die Suchtberatungsstelle vermittelt wurden.

Es wurden zudem Kooperations-treffen durchgeführt. Im St. Marien-Krankenhaus wurde wöchentliche eine Infogruppe Sucht durchgeführt. Bei Bedarf werden ebenfalls Einzelgespräche geführt.

Ambulante Rehabilitation



ANSPRECHPARTNER: Peter Müller-Merkel
 TEL.: 0351 8043 804
 E-MAIL: kontakt@caritas-suchtberatung-dresden.de

Silke Maresch
Leiterin

In das Jahr 2016 starteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsdienste Pirna mit einer Haussegnung gemeinsam mit Herrn Pfarrer Brendler. Zu Jahresbeginn befanden sich 7 Dienste mit 25 Mitarbeitenden unter dem Dach der Caritas in Pirna. Gemeinsame Aktivitäten aller Mitarbeitenden waren die Organisation und Mitwirkung am Frauentagsbowling im März, am „Markt der Kulturen“ in Pirna (interkulturelles Fest) im Mai, zum Katholikentag in Leipzig sowie die Aktion „Eine Million Sterne“ im November.

Flüchtlingssozialarbeit (FSA)

Der zurzeit größte Dienst in unserem Haus startete mit insgesamt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die landkreisweit unterwegs sind. Rund 2000 Menschen suchten unsere Beratungsstellen in Pirna, Freital, Sebnitz, Neustadt und Heidenau auf. Weitere Projekte waren Bildungsnachmittage für Frauen, Ökumenischer Gemeindetag in Heidenau, Kinderprojekt in Zusammen-

arbeit mit dem Wagnermuseum in Graupa, Puppenspielnachmittage für Kinder sowie die Teilnahme an den Stadtteilstesten in Pirna-Sonnenstein sowie „Hallo Nachbar“ in Freital, auf dem unsere Arbeit vorgestellt werden konnte. Gemeinsam mit Wirtschaftsstaatsminister und SPD-Landesvorsitzenden Martin Dulig wurde am „Küchentisch“ über Inhalte und Chancen in der Flüchtlingssozialarbeit beraten. Durch die großen Bedarfe wurden 2 weitere Büros (Pirna-Sonnenstein und ein zweites Büro in Freital) angemietet, um für die Klienten kurze Wege zu den Beratungsstellen und gute Rahmenbedingungen für die Kollegen und Kolleginnen zu ermöglichen. Erst im November wurde die Fortführung dieses Dienstes in 2017 vom Geldmittelgeber bestätigt.

2016-Team: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsdienste Pirna vor dem Caritas-Büro.





Zum Abschluss der Sommerferien 2016 luden die Beratungsdienste Pirna zu einem Puppenspielnachmittag an den Beratungsstandorten Pirna, Freital und Sebnitz ein. Circa 70 Kinder kamen mit ihren Eltern oder ehrenamtlichen Paten, um dem Puppenspieler Marco Vollmann aus Dresden wie hier beim Märchen Rotkäppchen zuzuschauen.

Ambulante Hilfen zur Erziehung

2016 konnte dieser Bereich durch die weitere Anstellung einer Mitarbeiterin (Russisch als Herkunftssprache) auf 5 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erweitert werden. Das Jugendamt suchte dringend Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen, die Fremdsprachen beherrschen. Mit der Anstellung dieser MA konnten wir diese spezifischen Bedarfe bedienen. Dieser Fachdienst wurde 2017 der Einrichtung St. Martin in Langenhennersdorf angegliedert, um die Synergien zwischen ambulanter und stationärer Jugendhilfe zu nutzen.

Allgemeine Soziale Beratung/Kuren/Familienerholung

Durch Personalwechsel waren diese Bereiche 2016 vielen Veränderungen unterzogen. Trotzdem war die Beratungsstelle Anlaufpunkt für Menschen mit verschiedensten Anliegen. Schwerpunkte der ASB waren dabei Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme, Wohnungslosigkeit sowie Fragen zur Beantragung von Sozialleistungen. Im Oktober fand zum wiederholten Mal die dreitägige Klientenfreizeit „Tapetenwechsel“ in Rosenthal statt. Viele Senioren und Seniorinnen nutzen unser Angebot der Beratung zu den Themen Pflege, Betreuung und Heimunterbringung. Im Frühjahr beteiligten wir uns am Seniorentag der Stadt Pirna. Mütter und Väter fanden in der Kurenstelle eine fachlich fundierte, unabhängige Beratung. Familien konnten sich dank des über uns beantragten Erholungszuschusses einen Familienurlaub leisten.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) / Jugendmigrationsdienst (JMD)

Diese beiden Dienste mit anfänglich 3 Mitarbeiterinnen leisten im Landkreis im Bereich Migration seit vielen Jahren kontinuierlich fachlich gute

Dienste. Menschen mit Migrationshintergrund und mit dauerhaftem Aufenthalt (MBE) bzw. junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren (JMD) wurden an den Standorten Pirna, Freital und Neustadt/Sa. zu allen Themen im Bereich Zuwanderung beraten. Beide Dienste führten gemeinsam Lobbytage mit vor Ort tätigen Politikern durch, um auf die Dienste und deren ungenügende finanzielle Ausstattung aufmerksam zu machen. Am Standort Freital fand gemeinsam mit der FSA ein „Tag der offenen Tür“ statt, um auf die Arbeit der Dienste aufmerksam zu machen. Durch die steigenden Klientenzahlen und die schlechten finanziellen Grundlagen mussten wir uns Ende 2016 dazu entschließen, die MBE-Beratung in Pirna und Neustadt zu beenden und unser Handeln in diesem Bereich auf das Gebiet des Altweißertitzkreis/Freital zu beschränken, um die vorhandenen Ressourcen zielführend einsetzen zu können. Das bedeutet, dass ab 2017 nur noch eine Mitarbeiterin in der MBE tätig ist.

**Projekte „Ehrenamtskoordination“ /
Projekt „Menschen stärken Menschen“**

Auf Grund von Projektgeldern konnten wir ab April 2 Mitarbeiterinnen im Bereich Ehrenamtskoordination einstellen. Dies war dringend notwendig, da über 70 Ehrenamtliche in unseren Diensten tätig waren. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter konnten die Bedarfe der vielen Helfer nicht mehr neben ihrer Beratungstätigkeit auffangen. Neben dem Aufbau einer professionellen Ehrenamtsstruktur vor Ort und der persönlichen Begleitung/Beratung der Ehrenamtlichen



Das Frauentagsbowling gehört mittlerweile zur festen Tradition der Caritas im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Im Jahr 2016 wurde es in Pirna gemeinsam der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Teresa Schubert, und der Großen Kreisstadt Pirna, Sandra Wels, ausgetragen.



Der Dresdner Caritasverband sowie die Diakonie Dresden und Pirna erstellten gemeinsam einen Forderungskatalog für eine bessere Integrationsberatung vor Ort und übergaben diesen stellvertretend an die SPD-Bundestagsabgeordnete Susanne Rührich

wurden Schulungen, Coachings und Supervisionen initiiert und durchgeführt. Mittlerweile sind 80 Ehrenamtliche für unsere Dienste tätig, die eine große Hilfe sind und Unterstützung für Klienten und Mitarbeitende leisten. Erstmals fand in Zusammenarbeit mit der Diakonie in Schmiedeberg eine dreitägige Ehrenamtsfreizeit statt.

Gemeindecaritas

2016 entstanden im Landkreis 2 Verantwortungsgemeinschaften (Dippoldiswalde und Pirna). In beiden sowie den dazu gehörigen

Steuerungsgruppen ist die Caritas vertreten. Dadurch ist wieder mehr Zusammenarbeit mit den kirchlichen Gemeinden vor Ort entstanden. Hervorzuheben sind hier die Gemeinden Freital und Pirna. Auch die Kontakte zu den Pfarrern im Landkreis wird konkreter und macht sich auch an punktueller Zusammenarbeit fest (z.B. Aktion „Lampendusakreuz“).



Die Caritas richtete im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge Ehrenamtstage aus, in den ehrenamtlich engagierte Menschen für die Dienste in Kirche und Caritas sich begegneten, austauschten und Schulungen erhielten.

ANSPRECHPARTNERIN: Silke Maresch
TEL.: 03501 443 470
E-MAIL: maresch@caritas-dresden.de

Annemarie Schütze / Alexander Oswald

Im Jahr 2016 verringerte sich das Beratungsaufkommen im Gegensatz zum Vorjahr. Dies begründet sich darin, dass mehrere ehrenamtliche Berater und Beraterinnen das Projekt verlassen haben. Alle verließen das Projekt aus privaten Gründen und nicht aufgrund der Unzufriedenheit mit der ehrenamtlichen Tätigkeit. Der Rückgang des Beratungsumfanges ist auch darauf zurückzuführen, dass es zu Jahres-

beginn keine Ausbildung neuer Peerberater gab. Die Entscheidung, keine Ausbildung durchzuführen, beruhte auf der Vertretungssituation innerhalb des Teams der Hauptamtlichen und der unsicheren Projektsituation und damit einhergehenden Unklarheiten über die Weiterführung des Projektes zu diesem Zeitpunkt.

Die Weiterfinanzierung des Standortes Dresden wurde schließlich von Seiten des Caritasverbandes Dresden zugesichert und es konnten zu-



Volker Zschocke, Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Sächsischen Landtag, besuchte die Peers der [U25] und informierte sich über die ehrenamtliche Arbeit

dem Fördergelder und Spenden zur weiteren Sicherstellung von [U25] Dresden eingenommen werden. Seit November 2016 findet schließ-

lich die mittlerweile vierte Ausbildung ehrenamtlicher Peers statt, die Mitte März 2017 abgeschlossen sein wird.

Die Hauptamtlichen Alexander Oswald und Annemarie Schütze hatten zudem die Kapazitäten, vermehrt Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und das Projekt im Raum Dresden bekannter zu machen. So fand zum Beispiel eine Kooperation mit dem Uniklinikum Dresden statt und gemeinsam wurde ein Fachtag zur Suizidprävention für die Öffentlichkeit ausgerichtet. Unter den Teilnehmern befanden sich vor allem Pädagogen, Eltern und Fachkräfte von Jugendhilfeanbietern. Einladungen, wie beispielsweise zur



vor dem Lauf: Bischof Heinrich Timmerevers mit Läufern, die für die [U25] gelaufen sind.

Projektvorstellung im Rahmen der Filmreihe „Filme vom Abschied“, die durch den Landesverband für Hospizarbeit und Palliativmedizin Sachsen e.V. im ProgrammkinO Ost durchgeführt wurde, konnten ebenso verstärkt wahrgenommen werden.

Im Oktober wurde zudem das Projekt [U25] Dresden als Förderprojekt im Rahmen des Spendenlaufes „Dein Lauf 2016“ ausgewählt, so dass auch darüber eine Plattform für die Bekanntmachung des Angebotes geschaffen werden konnte und Spendengelder dem Standort zugute kamen.



Spendenaktion DEIN Lauf 2016, die Spendenübergabe

Zahlen

50 junge Menschen unter 25 Jahren wurden 2016 bei [U25] Dresden per Mail beraten.

22 davon wurden aus dem Jahr 2015 weiterberaten.

28 Klienten wurden 2016 neu aufgenommen.

306 Mail-Kontakte (d.h. eine E-Mail der/des Ratsuchenden und eine Antwortmail) wurden im Jahr 2016 insgesamt durchgeführt.

834 Gesamtnachrichten (d.h. E-Mails von Klienten, E-Mails von den Beratern und administrative E-Mails durch die Hauptamtlichen an die Ratsuchenden) wurden verfasst und gesendet.



40 Ehrenamtliche wurden seit 2013 ausgebildet und begleitet.

9 Ehrenamtliche wirkten zum Jahresende 2016 im Projekt mit und berieten, darunter 5 Beraterinnen und 4 Berater.

8 Teilnehmer umfasst die aktuelle Ausbildung neuer ehrenamtlicher Peerberater.

Die Mitarbeiter des Dresdner Unternehmens Contract Medical International GmbH spendeten [U25] 1.500 Euro. Caritas-Geschäftsführerin Heike Riedel und [U25]-Projektkoordinatorin Annemarie Schütze erhielten dazu den Spendenscheck.

ANSPRECHPARTNERIN: Agata Lisok
MOBIL: 01577 3351200
E-MAIL: u25@caritas-dresden.de

**Dorothee Wagner, Kerstin Lembach
und Heidrun Neumann**

Unsere drei Sozialstationen in Dresden, Glashütte und Pirna versorgen rund 700 kranke und pflegebedürftige Menschen zu Hause. Im Jahr 2016 wurden dafür die Fahrzeugflotten komplett auf „VW up“ umgerüstet. Die Touren wurden



Schwester Conni Schwarzbach mit einem neuen VW-up der Fahrzeugflotte der Sozialstationen

weiter ausgebaut und mehr Personal konnte angestellt werden. Die Sozialstationen haben nun insgesamt 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das ist im Jahresvergleich ein Anstieg um 10 Prozent. Dennoch bleibt die Fachkräftegewinnung eine große Herausforderung, insbesondere betrifft das die examinierten

Fachkräfte. Aufgrund der Vakanzen im Personal mussten Anfragen von Klienten leider unerledigt bleiben, Neupatienten konnten nicht aufgenommen werden. Erfreulich ist das sehr gute Abschneiden aller drei Sozialstationen bei der Qualitätskontrolle durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Das unterstreicht unseren Anspruch, kranken und pflegebedürftigen Menschen zur Seite zu stehen und ihnen zu helfen, so lange wie möglich würdevoll in der gewohnten Umgebung zu leben.

Das leitet unsere Sozialstationen seit Beginn des Bestehens. Nach Dresden und Pirna beging die Sozialstation Glashütte im März 2016 ihr 25-jähriges Jubiläum. Zum Fest



Zum 25jährigen Jubiläum wurde extra eine Geburtstagstorte angefertigt.

waren neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Initiatoren der Sozialstation, Bärbel Baubkus für ihren verstorbenen Ehemann Diakon Siegfried Baubkus und Petra Schröter, die noch heute als Sozialarbeiterin für den Caritasverband tätig ist, gekommen. Zu den Gästen zählten Wegbegleiter wie der langjährige katholische Pfarrer Christoph Birkner und der Bürgermeister der Stadt Glashütte, Markus Dressler, der 1995/96 seinen Zivildienst in der Sozialstation leistete. Nach der Dankandacht übergab Bernd Christ, Justiziar des Diözesancaritasverbandes Dresden-Meißen, das Silberne Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes an



Für die langjährige Arbeit in der Sozialstation Glashütte erhielt Schwester Maria-Magdalena Faust das Silberne Ehrenzeichen des Deutschen Caritasverbandes

Schwester Maria-Magdalena Faust, die die Pflegedienstleitung über viele Jahre innehatte und bis heute für die Sozialstation unterwegs ist. Das Jahresende war bereits von der in Kraft tretenden Pflegereform 2017 geprägt. Patientenverträge mussten an die neuen Pflegegrade angepasst und die neuen Preise bekannt gemacht werden. Neben den Informationsbriefen und den Flyern ist unsere Internetseite dafür ein geeignetes Medium, alles transparent und einfach an die Frau und den Mann zu bringen.

SOZIALSTATION DRESDEN
ANSPRECHPARTNERIN: Dorothee Wagner
TEL.: 0351 4952 371
E-MAIL: sozialstation@caritas-dresden.de

SOZIALSTATION PIRNA
ANSPRECHPARTNERIN: Heidrun Neumann
TEL.: 03501 528 595
E-MAIL: caritas-sozialstation-pirna@t-online

SOZIALSTATION GLASHÜTTE
ANSPRECHPARTNERIN: Kerstin Lembach
TEL.: 035053 485 88
E-MAIL: Caritas.Glashuette@t-online.de

JAHRESBERICHT 2016
2016 in Bildern

Das Jubiläumsjahr 2016



JAHRESBERICHT 2016 2016 in Bildern



JAHRESBERICHT 2016
2016 in Bildern



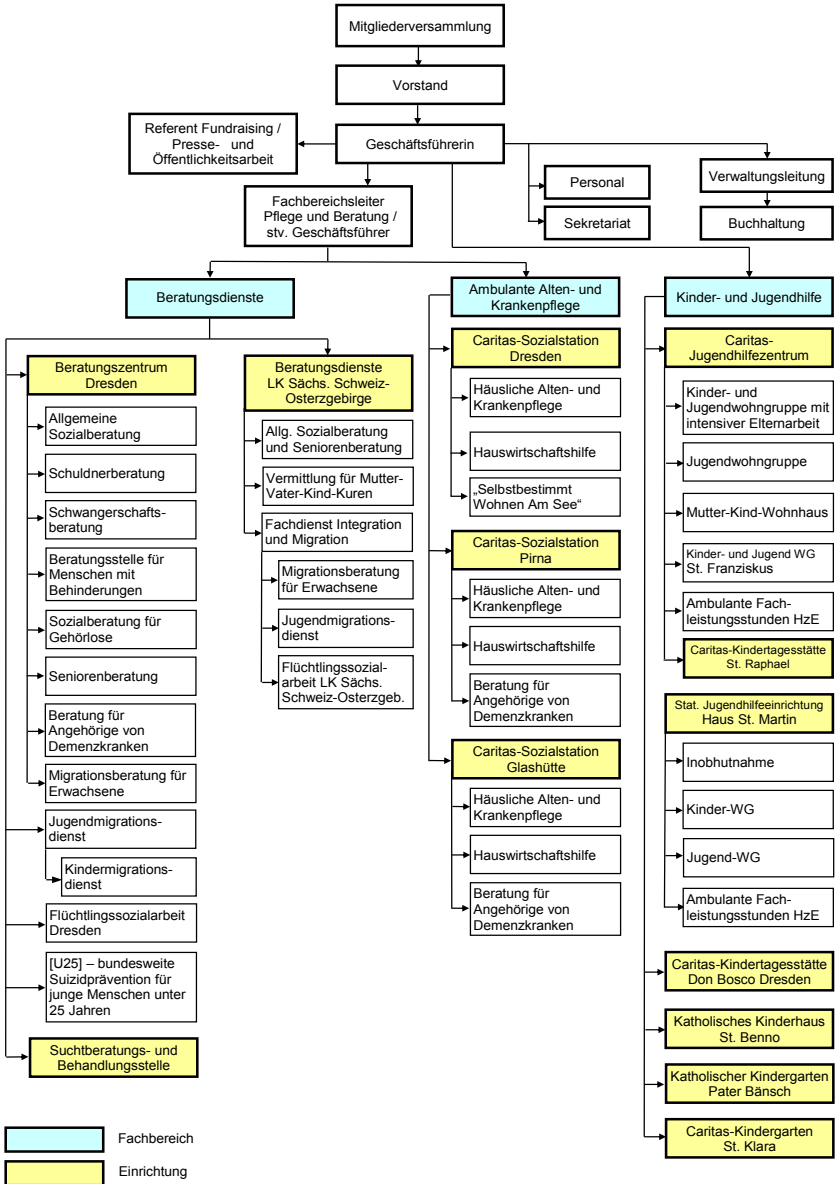
JAHRESBERICHT 2016
2016 in Bildern



JAHRESBERICHT 2016
2016 in Bildern



JAHRESBERICHT 2016 ORGANIGRAMM



Vorstand des Caritasverbandes für Dresden e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Raphael Ehrlich, Jurist

2. Vorsitzender: Diakon Stefan Klose, Bischöflicher Beauftragter
für körper- und geistig behinderte Menschen,
Klinikseelsorger, Caritasreferent

weitere Vorstandsmitglieder:

- Renate Schirmer, Kindergartenleiterin a.D.
- Teresa Langer (bis 5.11.2016)
- Lars Riemer, Diplomkaufmann (ab 5.11.2016)
- Geschäftsführerin Heike Riedel

Der Vorstand ist in der Mitgliederversammlung des Dresdner Caritasverbandes am 5. November 2016 neu gewählt worden. Von Amtswegen gehört der/die Geschäftsführer/in dem Gremium an. Aufgabe des Vorstandes ist die Verbandsgeschäftsführung in Übereinstimmung mit staatlichen und kirchlichen Rechtsvorschriften und die Vertretung des Vereins nach außen. Der Vorstand wählt den Ersten und Zweiten Vorsitzenden aus seiner Mitte. Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und werden im satzungsgemäßen Turnus von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt.

Caritasverband für Dresden e.V.
Schweriner Straße 27
01067 Dresden
1. Vorsitzender: Dr. Raphael Ehrlich
Geschäftsführerin: Juliana Schneider
Telefon: 0351 4984 721
Fax: 0351 4984 821
info@caritas-dresden.de
www.caritas-dresden.de
Redaktion: Sebastian Kieslich
Layout: Angela Padilla
Fotos: ©Caritasverband für Dresden e.V.



St.-Marien-Krankenhaus
Fachkrankenhaus für Psychiatrie,
Psychotherapie und Neurologie



Selliner Str. 29 | 01109 Dresden
0351 8832-0 | info@mkh-dresden.de
www.mkh-dresden.de

Das St.-Marien-Krankenhaus Dresden in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V. ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie. Mit insgesamt 190 Betten, davon 100 Betten Akutpsychiatrie und 35 tagesklinischen Plätzen sowie 55 Betten in der Neurologie sind wir im Stadtgebiet Dresden tätig und sind das einzige katholische Fachkrankenhaus dieser Ausrichtung in Sachsen. Zum Krankenhaus gehört auch eine psychiatrische Institutsambulanz.

Information aus der Klinik für Neurologie zu speziellen Themen: Parkinson-Erkrankung und Schmerztherapie

Die stationäre Einweisung unserer Patienten unter der Diagnose Parkinson erfolgt entsprechend dem diagnostischen und therapeutischen Angebot zunehmend aus verschiedenen Gründen:

- Diagnostik und Therapie bei Verdacht der Neuroerkrankung
- Wiedereinweisung im Krankheitsverlauf bei Symptomverschlechterung (Wirkungsschwankungen, Gang- und Gleichgewichtsstörungen, Überbewegungen, Tagesmüdigkeit, Störung der Magen-Darm-Passage bzw. des Sprechens und Schluckens, Trugwahrnehmungen oder auch häufige Depressionen)

- Gezielte Schmerztherapie von Parkinson-Patienten infolge z. B. des Haltungsschadens
- Demenzdiagnostik ist bei bis zu ca. 40 Prozent der an Parkinson Erkrankten im voranschreitenden Krankheitsverlauf erforderlich.

Des Weiteren werden in Erweiterung der langjährig etablierten Komplextherapie „Bewegungsapparat“ mittlerweile seit vier Jahren zusätzlich Patienten mit chronischen Schmerzen im Rahmen der Komplextherapie „Spezielle Schmerztherapie“ erfolgreich von einem im Krankenhaus fest etablierten multiprofessionellen Team und unter Leitung eines berufserfahrenen Schmerztherapeuten behandelt.

Sie erreichen uns telefonisch über das Sekretariat der Neurologie: 0351 8832-263.



Der »neue« TAG DES HERRN

im neuen Layout und mit vier Seiten mehr zum alten Preis!

Wir schauen mit einem christlichen Blick auf die Welt und geben Orientierung in aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Fragen. Wir sind katholisch: Wir begleiten Sie im Alltag in und mit der Kirche, in unseren Bistümern, in Deutschland und in der Welt. Wir helfen, den Glauben zu vertiefen, stellen Fragen und kommen dazu ins Gespräch.



Mehr Spiritualität.

Die Texte zum Sonntag, biblische Stichwörter, Auslegungen und Impulse helfen, den Glauben im Alltag zu leben. Auch das Zeugnis anderer Christen soll anregen, über die eigene Glaubenspraxis nachzudenken und sich inspirieren zu lassen. Gebete, Abbildungen und Texte sind als Hilfestellungen gedacht, sich immer wieder Gott zu nähern.

Mehr Haltung.

Gerade in heutiger Zeit ist Orientierung wichtig. Wir nehmen Stellung in Kommentaren und Leitartikeln in Diskussionen und Beiträgen. Im TAG DES HERRN können Meinungen ausgetauscht werden, gerne deutlich und klar in der Sache, aber barmherzig und tolerant im Umgang miteinander.

Klares Design.

Wir haben unser Layout aufgeräumt und Platz geschaffen mit Mut zu freien Flächen und weniger Schriftarten. So wirkt die Zeitung ruhig, zeitgemäß und ansprechend. Ein edles und attraktives Design für angenehme und anregende Lektüre!

Unsere Kirche. Unsere Zeitung.

Jetzt kennenlernen:

Sie erhalten den »neuen« TAG DES HERRN für 8 Wochen kostenlos & unverbindlich oder

Sie erhalten den »neuen« TAG DES HERRN 1/2 Jahr zum 1/2 Preis.

Einfach bestellen unter:

TAG DES HERRN-Leserservice 0341 / 46 77 713 oder online www.tag-des-herrn.de/1712



»Mir ist eine verbeulte Kirche, die alle Tage versucht, die Liebe und Barmherzigkeit Gottes glaubwürdig zu leben, lieber als eine Kirche der Bequemlichkeit.«
Franciscus